
INTERNATIONAL OFFICE

WIR BERATEN UND UNTERSTÜTZEN AUF DEM WEG INS AUSLAND



Summer School

Sami Shamoon College of Engineering,
Israel

„Wissenschaft und Kultur in Israel“

01.09. - 15.09.2019



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT
INTERNATIONAL OFFICE

Erfahrungsbericht Israel Sommerschule 2019
Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
Sami Shamoon College of Engineering
01.09.2019 bis 15.09.2019



Ich habe im Sommer 2019 an der Sommerschule der Otto-von-Guericke Universität in Israel teilgenommen. Innerhalb dieses Berichts möchte ich Interessierten einen Einblick in den Ablauf und die Organisation der Sommerschule geben.

An- und Abreise

Die Flüge und die Unterkunft sowie ein Teil der Verpflegung wurden von den Trägern geplant. Die Fahrt zum Flughafen und wieder nach Magdeburg haben wir eigenständig organisiert. Dafür haben wir innerhalb der Gruppe ein Gruppenticket der Deutschen Bahn gekauft oder haben uns als Fahrgemeinschaft zusammengetan. Sowohl bei Hin- als auch beim Rückflug wurden wir einer Befragung des Sicherheitspersonals am Flughafen unterzogen. Das war insgesamt eine spannende Situation; ist für uns aber auch unproblematisch verlaufen.

Be'er sheva und das Sami Shamoon College of Engineering

In Israel sind wir vom Flughafen Tel Aviv Ben Gurion mit dem Zug nach Beer'sheva gefahren. Be'er sheva ist die Hauptstadt der Negev Wüste und befindet sich im südlichen Drittel von Israel. Dort ist, neben anderen Hochschulen, auch das Sami Shamoon College of Engineering angesiedelt. Das College entspricht einer technisch orientierten Hochschule in Deutschland. In Be'er sheva war unsere Gruppe, bestehend aus 9 Studierenden und einem Begleiter, in je 2 Apartments à 5 Personen untergebracht. In den Apartments gab es je 3 Schlafzimmer mit 2 Betten. Für die Selbstversorgung am Abend und am Morgen gab es eine Küche.

Am College hatten wir von Montag bis Donnerstag sowie von Montag bis Mittwoch Seminare aus verschiedenen Bereichen. Dazu gehörten: Hebräisch Unterricht, Landeskunde, Seminare aus den Ingenieurwissenschaften und ein Seminar zum Thema Entrepreneurship. In der Mittagspause haben wir Lunchmarken bekommen und konnten uns in der Mensa der Hochschule versorgen. Die Seminare haben immer um 9 Uhr begonnen und, je nach Wochentag, hatten wir bis ca. 16, 17 oder 18 Uhr Veranstaltungen. Als kleinen Tipp würde ich empfehlen immer etwas zum Überziehen mit ins College zu nehmen. Durch die Klimaanlage ist es dort immer wesentlich kühler als draußen.

Obwohl mein Studium mit den meisten der angebotenen Seminare nichts zu tun hat, konnte ich mich überall beteiligen und einiges mitnehmen. Das liegt zum großen Teil auch an den motivierten und engagierten Lehrenden, die versucht haben unsere unterschiedlichen Wissensniveaus gerecht zu bedienen. Dabei wurden wir oft aktiv in Form von Präsentationen mit einbezogen, durften Fragen stellen, wurden gefordert und hatten dabei meistens auch sehr viel Spaß.

Unsere freien Abende haben wir oft in einem leckeren Restaurant oder einer alternativen Bar in Be'er sheva verbracht. Gemeinsames Einkaufen, zwei Stadtführungen und ein Treffen mit Studierenden der Hochschule gehörten auch zu unserem Programm im Süden von Israel.

Ausflüge

An den freien Tagen haben wir Ausflüge in die Gegend unternommen. Dabei wurden wir immer von einem Minibus am Apartment abgeholt und wieder abgesetzt. Außerdem wurden wir von verschiedenen Guides begleitet. Am Freitag der ersten Woche haben wir die Festung Masada und das Tote Meer (inklusive „Baden“) besucht. Am darauffolgenden Samstag sind wir mit einem Dozenten der Uni „in die Wüste aufgebrochen“ und haben das Grab von Ben Gurion, ein Kibbutz, den Krater Mitzpe Ramon und einige andere Sehenswürdigkeiten bereist. Diesen Ausflug haben wir zusätzlich zum geplanten Programm organisiert. Am Sonntag ging es dann in das Peres Center for Peace and Innovation in Jaffa. Danach hatten wir die Möglichkeit uns frei in Jaffa zu bewegen.

Jerusalem und Tel Aviv

Nachdem wir am Mittwoch der zweiten Woche die Uni beendet hatten, sind wir am Donnerstagmorgen nach Jerusalem aufgebrochen. Dort hatten wir nach Ankunft im Hostel erst etwas Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken. Vor dem Abendessen haben wir dann unseren Guide getroffen, der uns zum Essen begleitet hat und anschließend mit uns „Jerusalem by Night“ erkundet hat. Am nächsten Tag ging es zunächst zur Holocaust Gedenkstätte „Yad Vashem“. Nach dem Mittagessen hat uns der Guide zu einigen typischen Sehenswürdigkeiten wie dem Ölberg und der Klagemauer geführt.



Am Samstag sind wir dann nach Tel Aviv aufgebrochen. Dort haben wir zunächst eine Stadtführung mit dem Schwerpunkt „Bauhaus Architektur“ unternommen. Nachdem wir im Hotel eingekcheckt hatten, haben die meisten von uns den freien Nachmittag am Stadtstrand

verbracht, der lediglich 3 Minuten Fußweg vom Hotel entfernt waren. Nach dem gemeinsamen Abendessen hat sich die Gruppe gemeinsam in die Stadt begeben. Am letzten Tag sind wir, nach einem Frühstück mit Meerblick, zum Joseph Carlebach Institut an der Bar Ilan Universität in Tel Aviv aufgebrochen. Dort haben wir einen Einblick in die Arbeit des Instituts erhalten. Anschließend sind wir zum Flughafen gefahren.

Abschließende Bemerkungen

Die Sommerschule in Israel hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Natürlich ist nicht immer alles perfekt gelaufen aber ich habe sehr viel aus der Zeit mitgenommen und konnte spannende Menschen treffen.

Erlebnisbericht zur Sommerschule 2019 in Israel

Die Sommerschule 2019 in Israel fand vom 1. bis zum 15. September statt. Es gab zwei wesentliche Teile: den Besuch des Sami Shamoon College of Engineering (SCE) in Be'er Sheva während der ersten eineinhalb Wochen sowie Aufenthalte in Jerusalem und Tel Aviv während der verbleibenden Zeit.

Be'er Sheva ist eine Stadt von der Größe Magdeburgs im Zentrum von Israel. Unsere Anreise von Deutschland in den Norden der Wüstenregion Negev beinhaltete einen vierstündigen Flug von Berlin Tegel nach Tel Aviv und anschließend eine etwa eineinhalbstündige Zugfahrt nach Be'er Sheva.

Unsere Gruppe bestand aus neun Studierenden verschiedener Fachrichtungen der OVGU. Die Gruppenleitung übernahm Herr Dr. Genetzke, der Leiter des Akademischen Auslandsamtes.

In Be'er Sheva wurden wir in zwei Apartments untergebracht, die die dortige Hochschule für Gaststudierende anmietet. Jedes Apartment verfügte über mehrere Doppelzimmer, einen gemeinsamen Koch- und Wohnbereich sowie einen Balkon.

Der universitäre Teil der Sommerschule war geprägt durch ein dicht getaktetes Programm. Wir erhielten durch Vorträge, Laborbesichtigungen und eigene kleine Praktika Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche der Ingenieurhochschule. Dabei vertreten waren unter anderem die Bereiche Maschinenbau, Robotik und Automatisierung, Industriemanagement, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik und Bauwesen.

Mehrere Unterrichtsblöcke in Hebräisch und Landeskunde brachten uns das Land Israel, die Sprache sowie einige Aspekte der vielseitigen Kulturen im Land näher.

Ein Schwerpunkt des Austausches zwischen SCE und OVGU ist die Förderung von Unternehmertum und Start-Up-Mentalität bei den Studierenden. Entsprechende Programmpunkte zeigten uns insbesondere, welche Denkweisen für einen erfolgreichen Unternehmensstart wichtig sind und welche akademischen Denkmuster möglicherweise sogar hinderlich sein können. Viele selbst zu lösende Aufgabenstellungen und aktive Zusammenarbeit zwischen uns Studierenden und dem Vortragenden gestalteten diesen Teil kurzweilig und informativ.

Zum Ende der ersten Woche unternahmen wir von Be'er Sheva aus mehrere Tagesausflüge. Die antike Festung Masada am Ufer des Toten Meeres sowie ein nahegelegener Badestrand waren ebenso Ziel unserer Entdeckungstouren wie auch verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Wüste Negev. Wer hätte gedacht, dass wir dort auf Krater mit dem Aussehen von Marsgestein oder jahrtausende alte Zisternen zur Versorgung von Landwirtschaft mitten in der Wüste treffen würden?

Ein Tag führte uns in die historische Stadt Jaffa, beschaulich an der Mittelmeerküste gelegen und heute ein Teil der Großstadt Tel Aviv. Dort besuchten wir das Simon Peres Center of Peace and Innovation. Eine Führung zeigte uns die Aufbruchstimmung und den Tatendrang der israelischen Innovationskultur in Wirtschaft und Forschung. Den Nachmittag nutzen wir für Ausflüge in die Stadt und einen Abstecher zum viel besuchten Strand.

Nach eineinhalb Wochen vollem Programm am College und in Be'er Sheva ging es für uns weiter in Richtung Jerusalem und Tel Aviv. In Begleitung einer Reiseleitung erkundeten wir innerhalb von drei Tagen die historisch, religiös und touristisch relevanten Orte in der geschichtsträchtigen Stadt

Jerusalem. Eindrucksvoll zeigte sich das Nebeneinander von Judentum, Christentum und Islam an den heiligen Stätten Klagemauer, Felsendom und Grabeskirche.

Einen Teil unseres Jerusalem-Besuchs bildete die Gedenkstätte Yad Vashem. Eine tiefgründige und detailliert aufgearbeitete Ausstellung bringt den Besuchenden die unvorstellbaren Taten der Nationalsozialisten gegen die Juden und andere Volksgruppen während der Zeit ihrer Gewaltherrschaft über Europa näher. Neben der Ausstellung mit Audioguide als Begleitung sind auf dem gesamten Gelände Mahnmale verschiedener Art und Widmung verteilt. Ein Eisenbahnwagon auf einer im nichts endenden Brücke erinnert an das Gräuel der Deportationen, eine von Spiegeln ins unendliche vervielfachte Kerze an die Opfer im Kindesalter.

Auf zwei spannende Tage in Jerusalem folgte sehr kompakt ein Tag in Tel Aviv. Dort lernten wir unter Anderem Bauhaus-Architektur und ehemalige deutsche Stadtviertel kennen. Ein kilometerlanger Sandstrand lud zum Baden in den Wellen des Mittelmeers ein.

Zum Abschluss der Sommerschule besuchten wir das Carlebach-Institut an der Bar Ilan Universität in der Nähe von Tel Aviv. Dort werden das Vermächtnis des ehemaligen Hamburger Oberrabbiners Joseph Carlebach und die israelisch-deutschen Beziehungen erforscht.

Nach erlebnisreichen zwei Wochen in Israel begaben wir uns vom Flughafen Ben Gurion wieder auf die Rückreise nach Deutschland.

Von der sehr schnell vergangenen Zeit wird mir noch vieles lang in Erinnerung bleiben. Erst im Nachgang der Sommerschule lässt sich realisieren, wie viel uns geboten wurde und was wir alles erleben durften.

Ich bedanke mich bei allen Seiten, sowohl dem SCE, als auch der OVGU und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, für die Organisation und Durchführung der Israel-Sommerschule 2019!